



1993-2018
25 Years

25th
anniversary

Porgy
& Bess

Happy Birthday

- MO.27.08. THREE MOTIONS
DI.28.08. JAIMIE BRANCH QUARTET
MI.29.08. BACKWOOD FIVE
DO.30.08. FOX
FEAT. CHRIS CHEEK & JORGE ROSSY
FR.31.08. HANS LUDEMANN TRIO
IVOIRE FEAT. DOBET GNAHORE
SA.01.09. PETER PONGER TRIO
SO.02.09. NIK BARTSCH'S RONIN
MO.03.09. AZYMUTH & MARCOS VALLE
DI.04.09. THE DOUG HAMMOND TRIO
MI.05.09. MARY HALVORSON QUARTET
DO.06.09. INTERCULTURAL
ACHIEVEMENT AWARD 2018
FR.07.09. JAMESZOO QUARTET /
FLXS JZZWRKSTTT JAMSESSION /
SOFIE & FLUXUS DJs
SA.08. & SO.09.09. MUND.ART.WIEN.2018
W/ MARIE-THERES STICKLER & RUDI KOSCHELU /
WANJO BANJO / IL PADRE UND DIE TRIPOLAREN /
BOHATSCH & SKREPEK / EVA BILLISICH & DERRISCHE
KAPELLN / HAUK / PRATER WG / SOYKA/STIRNER/AHORNER
MO.10.09. GILAD HEKSELMAN'S ZUPEROCTAVE
FEAT. AARON PARKS & KENDRICK SCOTT
DI.11.09. THE P&B STAGEBAND: GEORG GRAEWE
& SONIC FICTION ORCHESTRA
MI.12.09. JAZZANOVA (LIVE) PRESENTS
THE POOL (SONAR KOLLEKTIV/K7!)
DO.13.09. SOPHIE HUNGER
FR.14.09. MARTIN BREINSCHMID
& RADIO KINGS FEAT. NICKI PARROTT
SA.15.09. FRANZ KOGLMANN SEPTET
SO.16.09. SOFT MACHINE
MO.17.09. RENATO BORGHETTI QUARTET
DI.18.09. STILL EXPERIENCED XL BAND
MI.19.09. BENNY SHARONI
& OLIVER KENT TRIO
DO.20. & FR.21.09. CC JOP –
CHRISTOPH CECH
JAZZ ORCHESTRA PROJECT
FR.21.09. CHRIS JARRETT SOLO
SA.22.09. FRONTTON
FEAT. GERRY HEMINGWAY
SO.23.09. DAN REINSTEIN/
VANA GIERIG QUINTET
MO.24.09. 20 JAHRE DEPHAZZ
DI.25.09. MIRABASSI/
DI MODUGNO/BALDUCCI
MI.26.09. 25 JAHRE P&B
MARTIAL SOLAL SOLO
DO.27.09. CAFÉ DRECHSLER
FR.28., SA.29. & SO.30.09.
PORTRAIT EWALD OBERLEITNER
W/ KARLHEINZ MIKLIN TRIO / NEIGHBOURS
& FRIENDS / TORI TANGO / D.I.V.A.

25th
anniversary

1993-2018
25 Years

Porgy
& Bess

Editorial
E, D, I, T, O, R, I, A, L, 2

Wie Ihnen wahrscheinlich nicht entgangen sein dürfte, begeht das Porgy & Bess im September sein/ihr vierthundertjähriges Bestehen. Nun haben wir in der Vergangenheit zu vergleichbaren Anlässen zumeist Schwerpunkte realisiert, wie zum Beispiel beim letzten „Runden“ die Riemergasse gesperrt und ein Street Jazz Festival organisiert. Den 25er begehen wir über die gesamte Saison mit einzelnen speziellen Projekten, wie zum Beispiel im November an vier Abenden mit dem „Masada Book Nr. 3“ des großartigen John Zorn. Zum exakten Tag haben wir uns was ganz Besonderes einfallen lassen: Wir laden den Grandseigneur der europäischen Jazzszene zu einem seiner raren Auftritte in den Club. Martial Solal, 1927 geboren, wird unseren Fazioli solistisch beflügeln und dem P&B musikalisch zum Geburtstag gratulieren. Wir freuen uns sehr auf das späte P&B-Debüt des legendären Pianisten. Bienvenue!

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Monat ist das Portrait des unermüdbaren Ewald Oberleitner, der seit den 1960er Jahren die heimische Jazzszene nachhaltig geprägt hat (und das immer noch tut). Zu erleben sein wird er mit dem Karlheinz Miklin Trio, das nun auch schon seit unglaublichen vier Jahrzehnten existiert, mit dem slowenischen Akkordeonisten Jure Tori, mit der Formation D.I.V.A. (es gibt einen Grund, wieso die sich so nennen) und natürlich mit den legendären Neighbours um Dieter Glawischnig, die sich mit einigen Freunden erweitern werden. Willkommen im Club, lieber Ewald!

Überhaupt beginnt diese Saison schon in der letzten Augustwoche, also direkt anschließend an das Jazzfestival Saalfelden, unter anderem mit der fantastischen Trompeterin Jaimie Branch, die Sie sich, wenn Sie sie im Pinzgau gehört haben, mit Sicherheit im Club nicht entgehen lassen werden. Den Auftakt, wenn man ihn so bezeichnen will (es gibt ja schon Konzerte auch Tage davor), macht der Free-Jazz-Veteran Fritz Novotny, der den amerikanischen Multiinstrumentalisten Milo Fine einlädt, gemeinsam mit Paul Fields des großen Cecil Taylor zu gedenken und danach mit reformARTseven im Kollektiv zu improvisieren.

Ein finales Wort zu unserer (vormals) berühmter-berühmten Klimaanlage, die nun nach mehrjährigem Anlauf tatsächlich getauscht wurde und seit der spektakulären Installation mittels Kran (und großer nachbarlicher Anteilnahme) auch tadellos funktioniert. Wenn wir so agieren würden wie alle an diesem Projekt beteiligten Firmen – ein italienischer Produzent, ein deutscher Vertrieb, ein österreichischer Generalplaner inklusive diverser Subfirmen – dann würde unser Monatsprogramm mit Sicherheit ganz anders ausschauen ... und ganz sicherlich nicht besser! Aber nun scheint dieses Problem – zumindest in näherer Zukunft, also mittelfristig – gelöst, das heißt, es ist kühl, wenn's draußen heiß ist! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein spannendes Septemberprogramm und uns eine erfolgreiche Jubiläumssaison – egal, was das Klima so alles an Überraschungen zu bieten hat. Bleiben Sie uns gewogen.

Ihr Christoph Huber

25
Years

MONTAG, 27. AUGUST 20:30

THREE MOTIONS „THE RITUAL – FOR CECIL TAYLOR“ (A/USA)

FRITZ NOVOTNY: VARIOUS REEDS
PAUL FIELDS: VIOLIN, PIANO
MILO FINE: DRUMS, PIANO, CLARINET
& REFORMARTGUESTS



2006 hätte der einzigartige Tastenmeister im P&B spielen sollen, sagte aber kurzfristig ab, weil ihm eine ausufernde Party in seinem Haus nicht zum Flughafen fahren lieb. An seiner statt spielten Marco Eneidi, Sunny Murray und Fritz Novotny – In the Spirit of C.T. Zwei Jahre später holten wir übrigens erfolgreich das Konzert mit Cecil himself nach. Nun verabschiedete sich die Ikone des Free Jazz für immer, ebenso wie Eneidi vor Längerem und Sunny im Dezember 2017. „For Cecil Taylor“ titelt folgerichtig der Abend des unverwüchtlichen Fritz Novotny mit dem amerikanischen Multi-Instrumentalisten Milo Fine aus Minnesota und dem Urgestein Paul Fields. Im zweiten Teil erweitern sich die Three Motions dann zum Reform Art Orchestra ... Ohren haften für ihre Köpfe! CH

Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 28. AUGUST 20:30

JAIMIE BRANCH QUARTET „FLY OR DIE“ (USA)

JAIMIE BRANCH: TRUMPET
LESTER ST. LOUIS: CELLO
JASON AJEMIAN: BASS
CHAD TAYLOR: DRUMS



Die US-amerikanische Trompeterin Jaimie Branch ließ im vergangenen Jahr mit ihrem Debütalbum „Fly or Die“ aufhorchen und signalisierte bereits mit dem Albumtitel, dass sie für Kompromisse nicht zu haben ist. Dem entspricht Branch's Musik, in der eine Unmittelbarkeit steckt, die sich zu roher Energie entwickelt und selbst Unbefangene zu treffen weiß. Die 1983 geborene Jazz- und Improvisationsmusikerin, die ihren kreativen Mittelpunkt in Chicago hat, nennt große Namen wie Don Cherry, Booker Little und Miles Davis als maßgebliche Inspirationen für ihren außerordentlich organisch und geerdet klingenden Sound. Die New Yorker Village Voice attestierte, dass Branch's Free Jazz im Sinn von „frei von Hemmungen“ zu deuten sei, was die Sache auf den Punkt bringt. (Presstext)

Die beeindruckende Trompeterin war hierzulande bereits einmal zu Gast – im Rahmen des Portraits des Schlagzeugers Wolfgang Reisinger anno 2016 in der Formation Elastic Chicago Quartet. Nach ihrem Auftritt beim Jazzfest Saalfelden schaut sie mit ihrem spannenden Projekt auch im P&B vorbei. Welcome back! CH

Eintritt: 20.- €

Happy Birthday
25
Years

MITTWOCH, 29. AUGUST 20:30

BACKWOOD FIVE (A)

ANDREAS SEE: ALTO SAXOPHONE
ROSS STANLEY: HAMMOND ORGAN
MIKE OUTRAM: GUITAR
STEFAN REDTENBACHER: BASS
JOSEF HINTERHÖLZL: DRUMS



Backwood Five ist eine österreichisch/britische Band rund um Schlagzeuger Josef Hinterhölzl (aka Joe Backwood) und dem in London lebenden Bassisten Stefan Redtenbacher. Die Musik lässt sich als „funk-elnder“ Jazz bezeichnen und stammt aus der Feder von Stefan Redtenbacher. Knackige Grooves – der Sound der Orgel gepaart mit einer Dosis Jazz – sorgen dafür, dass jeder auf seine Rechnung kommt und es schwer sein wird, ruhig dazusitzen oder stehenzubleiben. Bei diesem Konzert wird die Band von den renommierten englischen Musikern Ross Stanley (Hammond B3), Mike Outram (Gitarre) und dem österreichischen Saxophonisten Andreas See komplettiert. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

DONNERSTAG, 30. AUGUST 20:30

FOX FEAT. CHRIS CHEEK & JORGE ROSSY (F/ESP/USA)

CHRIS CHEEK: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE
PIERRE PERCHAUD: GUITAR
NICO MOREAUX: BASS
JORGE ROSSY: DRUMS



Chris Cheek, einer der namhaftesten amerikanischen Saxophonisten, schließt sich dem französischen Jazz-Trio Fox an, das aus Pierre Perchaud, Nico Moreaux und dem hervorragenden spanischen Drummer Jorge Rossy besteht. Das neue Album „Pelican Blues“ widmet sich den französischen Wurzeln der Musik in Louisiana und offeriert einen kraftvollen und beeindruckenden Mix aus der regionalen traditionellen Musik und dem organischen Sound der europäischen Szene... (Presstext)

Eintritt: 20.- €

FREITAG, 31. AUGUST 20:30

HANS LÜDEMANN TRIO IVOIRE FEAT. DOBET GNAHORÉ (D/CI)

HANS LÜDEMANN: PIANO, ELECTRONICS
ALY KEÏTA: BALAPHON, SANZA
CHRISTIAN THOMÉ: DRUMS, PERCUSSION, ELECTRONICS
DOBET GNAHORÉ: VOCALS



Den überbordenden musikalischen Reichtum Afrikas bezeugen die aus Côte d'Ivoire stammende Chansonniers Dobet Gnahoré mit dem Trio Ivoire in kammermusikalischer Schlichtheit und Schönheit. Trio Ivoire: Zwei deutsche Improvisatoren und ein Klangpoet von der Elfenbeinküste: Hier geht es nicht um geopolitische Erklärungen, sondern um die reine Lust am Spiel, die sich frei über Traditionen und Kontinente erstreckt. Hans Lüdemann, geboren 1961, studierte Jazzpiano bei Joachim Kühn und klassisches Klavier am Hamburger Konservatorium. Zwei Afrikareisen legten den Grundstein für seine Beschäftigung mit afrikanischer Musik, jenseits aller „Ebony & Ivory“-Romantik. Seit 1999 arbeitet Hans Lüdemann im Trio Ivoire mit dem von der Elfenbeinküste stammenden Balaphonspieler Aly Keita zusammen. Geboren 1969 in Abidjan, kommt Keita aus einer Griot-Familie der Malinké. Traditionell ausgebildet, entwickelte er neben dem pentatonischen ein diatonisches Balaphon, das ihm den Dialog mit westlichen Musikstilen erleichtert. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

SAMSTAG, 01. SEPTEMBER 20:30

PETER PONGER TRIO (A)

PETER PONGER: PIANO
PETER HERBERT: BASS
DRUMS: TBA



Als Trio geplant, als Duo realisiert. Situationen, wie sie nur das Jazzleben improvisiert und auslebt. Demzufolge wurde dieses Faktum zur Herausforderung für Protagonist und Protagonistin. Auf der einen Seite der vielleicht kompletteste österreichische Jazzpianist, der gestandene „Eigenbrötler“ Peter Ponger, auf der anderen die vital sprühende, beeindruckend schlagfertige Judith Schwarz, markante Schlagzeugstimme der hiesigen Jazz-Aszendenz. Zwingende Interaktionskultur auf dem Nährboden freier Improvisation, die lediglich Bezug auf tonale Zentren nimmt, definierte das Einvernehmen zwischen beiden. Ponger breitete unverzüglich seine lyrisch versponnenen, von romantischen Diktionen

25
Years



durchwehen, in flüssiger Beweglichkeit kulminierenden Klangwelten aus. Hierbei sprudelt der immense melodische Fantast aus ihm heraus, dem die Virtuosität dienliches Vehikel ist. Ponger versinkt binnen kürzester Zeit in einem Kontinuum vielgestaltigster Ereignishaftigkeit und ließ seine Affinitäten zu Bill Evans und Keith Jarrett in unumstößlicher Eigenverantwortung anklängen. Der Kontakt zur Schlagzeugin brach jedoch nie ab. Und die etablierte eine befeuernde Reaktion. Sie setzte auf reduktionistische „Zuspielungen“, ließ beispielsweise einzelne Klänge auf Metall und Fellen abtropfen, eine melodische Textur verfolgend, oder entwarf transparente Rhythmuspatterns. Fein im Anschlag, elastisch in der Beschaffenheit. Dadurch, und gepaart mit explizitem Formverständnis, stieß Schwarz Räume auf, in die Ponger seine virtuoson Kaskaden pflanzte. Singlernote-Mäander perlten oder harmonisch ausgeklügelte Blockakkord-Türmungen griffen nach den Wolken. Abstrakte Versprengungen regneten herab. Aber da war auch Schwarz schon wieder zur Stelle und stachelte den Dialog mit dezent rocknahem oder rasant swingendem Timekeeping, welches sie auch fallen lassen konnte, kompromisslos an. Eine improvisatorische Feierstunde im Spannungsfeld von Introspektion und gemessener Ausgelassenheit. (Hannes Schweiger über das Konzert vom 15. Januar 2017) ... die nun in der Trias in erweiterten Nuancen zelebriert werden wird!

Eintritt: 20,- €

SONNTAG, 02. SEPTEMBER 20:30 NIK BÄRTSCH'S RONIN (CH)

NIK BÄRTSCH: PIANO, FENDER RHODES
SHA: ALTO SAXOPHONE, BASS CLARINET
KASPAR RAST: DRUMS
THOMY JORDI: BASS
DANIEL EATON: LIGHT



Mit der Kraft der Entschleunigung formieren sich aus Einzeltönen melodisch/harmonische Motive, aus Einzelbeats markante, rhythmische Muster. Diese Muster und Motive faszinieren mit Detailgenauigkeit und einer unwiderstehlichen Sogwirkung. Signifikant hörbar ist hinsichtlich der aktuellen Standortbestimmung von Ronin die außerordentliche kollektive Koinkidenz. Nach einer personellen Häutung ist das Ensemble nun zum Quartett geschrumpft. Bartsch charakterisiert den Schaffensprozess und das Interplay in der aktuellen Konstellation mit neu gewonnener Freiheit, Flexibilität bei der Annäherung an das Material, mehr Transparenz und Spiellaune bei der Umsetzung. Die „Ritual Groove Music“, wie Bartsch sein musikalisches, eine archaische Urkraft beschwörendes Klangkompositum definiert – anregende Botenstoffe kommen aus den Bereichen Jazz, Rock, Neue Musik –, ist elastischer, rhythmisch intensiver und konkreter geworden. Jene rhythmische Energie bildet auch das Epizentrum der als Module betitelten Stücke. Es sind Grundlagen, die immer wieder neu modelliert und zusammengesetzt werden können. In repetitiven Abläufen verschränken sich feinmaschig Melodierhythmen von Klavier und Blasinstrumenten mit den markigen Grooves von E-Bass und Schlagzeug. Was passiert im Zuge dieser reduktionistischen Strukturierung? Die Periodizität wird findigst und unaufhörlich verlagert. Asymmetrische Akzentuierungen werden gegeneinander versetzt. Im Konglomerat mit muskulösen Kreuz- und Komplementärrhythmen formieren sich Aggregatzustände von unbändiger hypnotischer Wirkmächtigkeit, von faszinierender polymetrischer/polyrhythmischer Gliederung, resultierend aus geschickter Austeriertheit zwischen geraden und ungeraden Takten. Simplizität und Vertracktheit werden zu einer Art Meta-Groove – respektive einem polyphonen Meta-Drone – amalgamiert. Trotz strikter Texturen durchweht die Musik dank des Intuitionsspielraums eine beflügelnde Zwanglosigkeit und Freiheit. Große Trance-Dramaturgie. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 20,- €

MONTAG, 03. SEPTEMBER 19:00 GÖTZ BURY & DAS ERSTE WIENER MEHRWEGENSEMBLE

STRENGE
KAMMER

Im Kernteam des ersten Wiener Mehrwegensembles spielen der Saxophonist und Komponist Werner Zangerle, der Schlagzeuger Didi Kern, der Bassist Roland Rathmair sowie der experimentelle Bildhauer und Performancekünstler Götz Bury, der für das Secondhand-Instrumentarium verantwortlich zeichnet. Bei Bedarf kann die Besetzung zu einem vollwertigen Orchester erweitert werden, wie etwa beim Festival der Regionen im Jahr 2017, als ein Haus samt seinen Gegenständen vom eigens gegründeten Marchtrenk Chamber Arts Ensemble bespielt wurde.



Zum 25-jährigen Bestehen des Porgy & Bess sind zwei aufregende Abende in der Strenge Kammer vorgesehen. Daneben wird man die bespielten Instrumente auch in einer Ausstellung in Ruhe begutachten können. (Renald Deppe)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

MONTAG, 03. SEPTEMBER 20:30 AZYMUTH & MARCOS VALLE (BRA)

MARCOS VALLE: PIANO, GUITAR, VOCALS
PATRICIA VALLE: VOCALS
JESSE SADOC: TRUMPET
KIKO CONTINENTINO: KEYBOARDS
ALEX MALHEIROS: BASS
IVAN CONTI: DRUMS



Wer die Saudade – diesen unübersetzbaren Gemütszustand milder Sehnsucht – erreichen will, darf nicht hudeeln. Das weiß das brasilianische Trio Azymuth und folgt in seiner Musik einzig dem Prinzip des Laissez-faire, nicht dem Streben nach Geld und/oder Ruhm. Und das seit 40 Jahren. Während sich die gleich lang tätigen Kollegen von Os Mutantes in psychedelischen Spielereien verloren, widmete sich Azymuth der futuristischen Elektrifizierung des südamerikanischen Jazz – und vergaß bei aller Lust an Abstraktionen nie, das reiche rhythmische Erbe Brasiliens zu integrieren. Dafür ist Schlagzeuger Ivan Conti verantwortlich, ein echter Carioca, also einer, der aus Rio de Janeiro stammt. Es liegt nicht zuletzt an ihm, dass bereits drei Generationen von tanzwütigen Europäern zu Azymuth-Hits wie „Dear Limmertz“ und „Jazz Carnival“ wackelten. Nun hat das Londoner Label Far Out Recordings das spagite Debütalbum aus dem Jahr 1975 neu aufgelegt. Es erinnert erstaunlich an Herbie Hancock's Alben der späten Siebziger. Ein Schlüsselstück darauf ist „Melo Dos Dois Bicudos“: Er groovt federleicht und hat dennoch ein paar verstörende Attacken parat. Immer, wenn es zu idyllisch wird, fiepsen die Synthies auf alarmierende Weise. Die Strategie, süßes Sentiment und exotische Rhythmen mit verstörenden Weltraumklängen zu kombinieren, geht auch in „Estrada Dos Deuses“ perfekt auf, einem Stück, das auch auf „Monster“, Herbie Hancock's Discolbum von 1980, hätte sein können. Berührend, wie naiv der –

2012 gestorbene – Azymuth-Komponist José Bertrami seinem Spieltrieb auf dem damals neuesten Equipment nachgab! Heute wird ja vieles als Konzept gepriesen, was in Wirklichkeit nur versonnene Spielerei war. Solche Unbekümmertheit ist leider in der populären Musik rar geworden. Aus gutem Grund greifen viele DJs und Remixer von Thievery Corporation bis zu den heimischen Pilots On Dope zu den frühen Alben von Azymuth, wenn sie sich bei ihren kalkulierten digitalen Nachbauten nach dem Aufbruchsgestirne der Siebziger sehnen, als Künstler noch nicht methodisch über ihre Karriere nachdenken wollten. (Samir H. Köck, 2015)

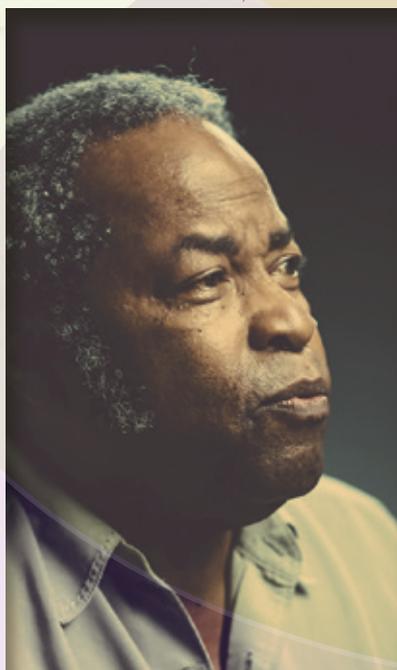


Der Name Azymuth stammt übrigens von Marcos Valle, der der Band diesen Namen in den 1970er Jahren gab, als man gemeinsam ein paar ziemlich beeindruckende Alben aufnahm. Nun sind Azymuth & Marcos Valle erstmals auch außerhalb von Brasilien gemeinsam zu hören. Samba Doido! CH

Eintritt: 28.- € Sitzplatz, 25.- € Stehplatz
Mit freundlicher Unterstützung von Superfly 98.3

DIENSTAG, 04. SEPTEMBER 20:30
THE DOUG HAMMOND TRIO „75TH BIRTHDAY CONCERT“ (USA/A)

MIRKO CISILINO: TRUMPET
NIKOLA MATOSIC: BASS
DOUG HAMMOND: DRUMS, VOCALS



[...] Ja, auch ein Mittsiebziger sollte sich dafür bereithalten, jäh berühmt zu werden! Und fürwahr, der in Linz lebende Texaner steht wieder hoch im Kurs. Vor Kurzem wurde sein legendäres Album „Reflections in The Sea of Nurnen“ wieder veröffentlicht, und eben hat er mit „A Real Deal“ ein erstaunlich frisch tönendes Album auf dem französischen Label Heavenly Sweetness veröffentlicht, für das er einige seiner aktuellen Poeme gemeinsam mit dem Pianisten Kirk Lightsey vertont hat. Der späte Nachfahre der

amerikanischen Literaturbewegung „Harlem Renaissance“ lässt halt nicht locker.

Hammond, der in seiner langen Karriere auch mit Ornette Coleman, Charles Mingus und Nina Simone gespielt hat, gehört zu jenen Jazzmusikern, die als Solokünstler eng mit afroamerikanischen Independent-Labels wie Strata-East Records verbunden waren. Ja, er probierte es sogar selbst als Entrepreneur. Seinem Label „Idibib“ war am harschen freien Markt leider kein langes Leben beschieden. Umso wichtiger waren die Freundschaften, die er mit Kollegen schloss. Die Rhythmiker Max Roach und Cozy Cole waren seine Mentoren, ihnen eignete er das zartest vorstellbare Schlagzeugsolo zu. Überhaupt widmete er fast jedes Stück jemandem. Mal war es Saxophonist Sonny Fortune, dann wieder eine seiner Töchter: „I can't dedicate enough, but there are too many people in the world“, gab er sich einsichtig. (Samir H. Köck)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 05. SEPTEMBER 20:30
THE STONE IN EUROPE / JZ^{at}65
MARY HALVORSON QUARTET (USA)

MARY HALVORSON: GUITAR
MILES OKAZAKI: GUITAR
DREW GRESS: BASS
TOMAS FUJIWARA: DRUMS



Mary Halvorson, langjähriger Masada-Fan und eine der herausragendsten Gitarristinnen ihrer Generation, leitet ein dynamisches Quartett: Diese Musik ist intensiv, wild und unglaublich abwechslungsreich – ein wunderschöner und passender Abschluss der historischen Masada-Reihe, bestehend aus den letzten zehn bislang unveröffentlichten Kompositionen aus „Masada Book Two“, mit ebenso starken dramatischen und lyrischen Momenten wie in den ersten Teilen, und sie gehört sicher mit zum Besten, was Zorn je produziert hat. Präsentiert werden ausgewählte Bagatelles aus dem Jahr 2015, die bisher nur im Rahmen von Zorn's Marathons zu hören waren. (Presstext)

2005 gründete John Zorn The Stone, einen Club, in dem weder Drinks ausgedient noch Merchandise-Artikel vertrieben werden, der keine Einnahmen für sich verbucht oder auf Profit ausgerichtet ist. The Stone hat ein einziges Ziel: die Präsentation von Musik – nur von Musik. Die Gesamteinnahmen aus dem Ticketverkauf gehen an die Musiker. Von seiner Funktion als Mastermind und Programmkurator abgesehen, hat Zorn finanziell alle Ausgaben des Clubs übernommen. Seit damals haben Hunderte von Musikern Tausende von Konzerten jeder Art und Stilrichtung aus den Bereichen Avantgarde und experimentelle Musik gegeben.

In diesem Jahr wechselt The Stone seine Adresse: Nach 13 Jahren verlässt man die New York C Avenue und zieht ins New School Glass Box Theater. Aber das ist noch nicht alles. The Stone bewegt sich weiter und kommt erstmals nach Europa!

Die Reihe „The Stone in Europe“ startet im September. Einmal pro Monat wird sich eine Band auf eine exklusive Mini-Tour nach Europa begeben. Für den Auftakt zur European Stone-Odyssee wurde John Zorn zu Ehren seines 65. Geburtstags ersucht, aus seinem umfangreichen Werkkatalog einige der spannendsten Stücke auszuwählen – seinen Geburtstag kann man wohl kaum besser feiern! (Edin Zubcevic)

Eintritt: 20.- €

DONNERSTAG, 06. SEPTEMBER 20:00
INTERCULTURAL ACHIEVEMENT AWARD 2018

Am 6. September 2018 wird der Intercultural Achievement Award im „Intercultural Achievement Space“ Porgy & Bess verliehen. Der Intercultural Achievement Award (IAA) wurde 2014 von Bundeskanzler Sebastian Kurz ins Leben gerufen. Der Preis wird in Zusammenarbeit mit der Task Force „Dialog der Kulturen“ im Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, den Österreichischen Kulturforen und den Österreichischen Vertretungsbehörden beworben. Die PreisträgerInnen werden von einer unabhängigen Jury ermittelt. Mit diesem Preis sollen impulsgebende Projekte der Zivilgesellschaft, die den interkulturellen Dialog fördern, ausgezeichnet werden. Zusätzlich wird ein Sonderpreis für Integration an ein innovatives Projekt aus Österreich vergeben. (Presstext)

Der Zutritt zu dieser Veranstaltung erfolgt nur mit persönlicher Einladung des BMEIA

FREITAG, 07. SEPTEMBER 20:30
JAZZWERKSTATT WIEN FESTIVAL
FLUXUSKOMPENSATOR
CLUB NIGHT
JAMESZOO QUARTET (NL) /
FLXS JZZWRKSTTT
JAMSESSION /
SOFIE & FLUXUS DJS (A)



JAMESZOO QUARTET
 MITCHEL VAN DINTER:
 SYNTHESIZER
 NILS BROS: KEYBOARDS
 MANU MAYR: BASS
 RICHARD SPAVEN: DRUMS



FLXS JZZWRKSTTT
JAMSESSION
 CID RIM: DRUMS
 THE CLONIOUS: GUITAR
 PETER ROM: GUITAR
 DORIAN CONCEPT:
 KEYBOARDS
 CLEMENS WENGER:
 KEYBOARDS
 LEO RIEGLER: ELECTRONICS



SOFIE DJ
FLUXUS DJS
 Fluxuskompensator sind die drei Herren Dorian Concept, Cid Rim und The CloniOus, die in unregelmäßigen Abständen unvergessliche Clubabende organisieren. Das Porgy & Bess ist ein Jazzclub. Die JazzWerkstatt ist eine Jazzwerkstatt. Zum Auftakt des heurigen JazzWerkstatt-Festivals laden wir gemeinsam zu einem langen Clubabend ein – Quid sit futurum cras, fuge quaerere!

Füllen Sie das Haus, denn die drei Kuratoren haben sich eine schöne Sound-Collage für Sie ausgedacht: Jameszoo benützt die Nahkampfskills der Martial-Arts-Karriere aus seinem letzten Leben, um die ihn umgebenden Wände und Zäune der Musikgenres mit Roundhouse-Kicks zu durchbrechen, irgendwo zwischen Miles' „Bitches Brew“, Flying Lotus 1983 und Chuck Norris. (Cid Rim)

Sofie war wesentlicher Bestandteil von Boiler Room und hat in dieser Funktion wahrscheinlich jeden existierenden für Clubmusik und westliche Subkultur relevanten Produzenten und DJ der letzten Dekade spielen bzw. auflegen gehört. Ihr daraus resultierendes Arsenal eklektischer Tracks hat Weltformat, denn sie ist in der Lage, die Spreu vom Weizen zu trennen, was sie regelmäßig in ihrer NTS-Radioshow „SOS Radio“ und auf Tour überall rund um den Globus beweist. (The CloniOus)

Flxs & Jzzwrksttt ist das Aufeinanderprallen zweier Schwergewichte der Wiener Veranstalter- und Musikercrew-Szene. Töricht, wer versuchen würde, hier Vorhersagen zu treffen. Wie schon Mike Tyson sagte: „Everyone has a plan 'till they get punched in the face!“ (Dorian Concept)

Eintritt: 15.- € freie Sitzplatzwahl

SAMSTAG, 08. SEPTEMBER 19:00
MUND.ART.WIEN.2018
MARIE-THERES STICKLER
& RUDI KOSCHELU /
WANJO BANJO /
IL PADRE UND DIE TRIPOLAREN /
BOHATSCH & SKREPEK (A)

19.00–19.50 MARIE-THERES STICKLER & RUDI KOSCHELU

MARIE-THERES STICKLER: AKKORDEON, STIMME
 RUDI KOSCHELU: KONTRAGITARRE, STIMME

20.00–20.50 WANJO BANJO

MARKUS MAYERHOFER: BANJO, DOBRO, STIMME
 FLORIAN WEISS: MANDOLINE, GITARRE, STIMME
 WOLFGANG SCHÖBITZ: BASS, GITARRE, STIMME

21.00–21.50 IL PADRE UND DIE TRIPOLAREN

CLEMENS KREJCI: GITARRE, STIMME
 ANNA WITNER: CELLO, AKKORDEON, MELODICA,
 GLOCKENSPIEL, STIMME

22.00–22.50 BOHATSCH & SKREPEK

HELMUT BOHATSCH: STIMME, MELODICA, MUNDHARMONIKA
 ANNA SKREPEK: VIOLINE



MARIE-THERES STICKLER & RUDI KOSCHELU

Zwei Generationen Wienerlied und Wiener Musik. Die Geburtsjahrgänge 1953 (der Herr) und 1988 (die Dame) haben sich und dem Publikum einiges zu sagen und vorzuspielen. Dabei schöpfen Stickler & Koschelu aus dem nahezu unerschöpflichen Fundus des Wienerliedes und nehmen das Publikum mit auf eine sinnliche Zeitreise durch in den Liedern gespiegeltes Stadtleben.

WANJO BANJO

Dieses Wahlwiener Trio verbindet die Appalachen mit dem Waldviertel, legt in seiner atmosphärischen Dichte das Bild einer rückimportierten Volksmusik von in die USA ausgewanderten Hiesigen nahe. Wanja Banjo verbindet mit dem Material ihres demnächst erscheinenden Albums in den Dialekt übertragene Traditionals mit eigenen Texten, pflegen die Melancholie ebenso gepflegt wie morbide Abgründe, die eindringlich an HC Artmanns „Med ana schwoazzn dintn“ erinnern.

IL PADRE UND DIE TRIPOLAREN

Ein multi-instrumentales Duo webt zärtliche Klang- und Rhythmusteppiche, hebt auf diesen zum geerdeten Melodiefliegen ab. Hochdialektischer Liedermacher-Welt(en)-Pop, subtil gesponnen zwischen Vergangenheit und Zukünftigem, poetisch eingebettet in stets hoffnungsvolle Melancholie.

BOHATSCH & SKREPEK

Oskar Aichinger über dieses famose Duo: „Die Lieder atmen eine Weltläufigkeit, die sich aus den großen Traditionen nährt, vom Minnesang bis zum Chanson, vom Blues bis zum Wienerlied, und werden doch oft ganz intim und persönlich, dass es einen weit nach innen zieht, zu einem selber.“ (Rainer Krispel)

Eintritt: 25.- €, 2-Tages-Pass: 40.- €

SONNTAG, 09. SEPTEMBER 19:00
MUND.ART.WIEN.2018
 EVA BILLISICH & DERRISCHE
 KAPELLN / HAUK /
 PRATER WG /
 SOYKA/STIRNER/AHORNER (A)

**19.00–19.50 EVA BILLISICH
 & DERRISCHE KAPELLN**

EVA BILLISICH: STIMME, CAJON
 PETER MARNUL: MANDOLA, GEIGE
 ANDREAS SCHACHER: KLARINETTEN, SAXOPHONE

20.00–20.50 HAUK

CHRISTOPH HAUK: GITARRE, STIMME
 TINO KLISSENBAUER: AKKORDEON, STIMME
 MARTIN SCHMID: BASS, STIMME
 AXEL MANFREDINI: SCHLAGZEUG, STIMME

21.00–21.50 PRATER WG

VERENA DOUBLIER: STIMME, GITARRE
 FLORIAN KARGL: STIMME, GITARRE
 EMILY SMEJKAL: KONTRABASS

22.00–22.50 SOYKA/STIRNER/AHORNER

WALTHER SOYKA: AKKORDEON
 KARL STIRNER: ZITHER
 PETER AHORNER: TEXT, STIMME



EVA BILLISICH & DERRISCHE KAPELLN

„Die Billisich“, längst nicht nur mehr „Of Muttertag-Fame“, versteht es, mit ihren Musikern, die in Wirklichkeit alles andere als „derrisch“ sind, ihr Publikum glänzend zu unterhalten. Die Wiener Seele, in pointierten Liedern gespiegelt und ausgelotet. Womöglich groovt das vielbeschworene goldene Wiener Herz tatsächlich mit, wenn es nicht, ob der (auch) entlarvenden Qualität der Texte, für ein, zwei Momente ertappt zu schlagen vergisst.

HAUK

Dieses Quartett um den namensstiftenden Sänger und Liedermacher Christoph Hauk rückt dem oft tückischen Alltag mit hierzulande selten gehörter Leichtigkeit zu Leibe. Eingängige Melodien arbeiten den reichen, oft herzerfrischenden Sprachbildern zu, die mit scharfem Blick und pointiertem Witz zum Nachdenken, Lachen und Träumen einladen.

PRATER WG

Verena Doublier (Wiener Blond), Florian Kargl (Freischwimma) und Emily Smejkal sind drei äußerst unterschiedliche und vielfältige Musiker_innen. Verspielte urbane Lockerheit trifft widerspenstige Waldschwere, schrille harmonische Reize matchen sich mit lautem, melancholischem Nachdruck, Wiener Folk und Praterpop wagen ein ganz spezielles Tänzchen.

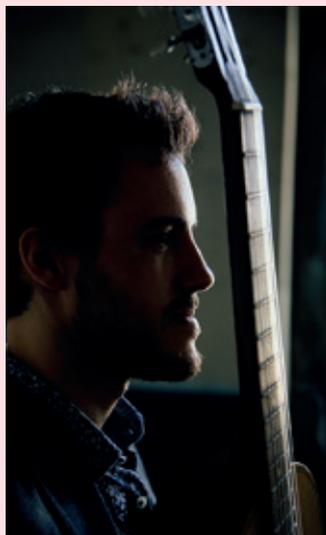
SOYKA/STIRNER/AHORNER

Soyka und Stirner schöpfen beim Spielen aus einem gewachsenen Repertoire und der jahrelangen Erfahrung der musikalischen Zusammenarbeit in den unterschiedlichsten Konstellationen. Heute erweitern sie ihr begnadetes Aus-dem-Moment-Schöpfen mit dem Dichter Peter Ahorner, dessen einmalige, Wien vermessende Texte schon im Dialog mit den Strottern zu ganz wunderbarer Kunst geführt haben. (Rainer Krispel)

Eintritt: 25.- €, 2-Tages-Pass: 40.- €

MONTAG, 10. SEPTEMBER 20:30
**GILAD HEKSELMAN'S
 ZUPEROCTAVE
 FEAT. AARON PARKS
 & KENDRICK SCOTT** (ISR/USA)

GILAD HEKSELMAN: GUITAR, LOOPS
 AARON PARKS: PIANO, FENDER RHODES
 KENDRICK SCOTT: DRUMS, PADS



Bei Gilad Hekselman's neuem Projekt ZuperOctave handelt es sich um ein bassloses Trio mit Aaron Parks an Synthesizer, Rhodes und Piano sowie Kendrick Scott am Schlagzeug. Ein retro-futuristischer Sound – als ob die Zukunft des Jazz schon in der Vergangenheit liege. Hekselman und Parks übernehmen den Bass-Part, lassen aber manchmal auch den Raum offen. Gemessen an der Leidenschaft für Melodie und Rhythmus besteht hier kein Unterschied zu der Musik, die Hekselman bisher gemacht hat, doch in Bezug auf die meisten anderen Aspekte präsentiert er hier etwas völlig Neues. (Pressetext)

Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 11. SEPTEMBER 20:30
**THE P&B STAGEBAND
 GEORG GRAEWE &
 SONIC FICTION ORCHESTRA** (D/A/I/AUS)

GEORG GRAEWE: PIANO
 FRANK GRATKOWSKI: CLARINETS
 MARIA GSTÄTTNER: BASSOON
 SEBI TRAMONTANA: TROMBONE
 SARA KOWAL: HARP
 MARTIN SIEWERT: GUITAR
 JOANNA LEWIS: VIOLIN
 MELISSA COLEMAN: CELLO
 PETER HERBERT: BASS
 WOLFGANG REISINGER: DRUMS



Mit Georg Graewe wird in diesem Jahr ein Musiker gewürdigt, dem der Jazz in Deutschland richtungsweisende Impulse verdankt. Insbesondere durch die Ausformung einer ebenso freien wie konzisen Klang- und Formsprache, die von der amerikanischen Jazzklavier-Tradition genauso beeinflusst ist wie von der europäischen Kunstmusik, hat Graewe Maßstäbe gesetzt. Sowohl als Solist als auch als Leiter verschiedener Ensembles wie dem GrubenKlangOrchester oder dem Georg Graewe Quartett konnte er sich internationales Renommee erspielen. Besonders hervorzuheben ist sein langjähriges, frei improvisierendes Trio mit dem Cellisten Ernst Reijseger und dem Schlagzeuger Gerry Hemingway. Darüber hinaus hat Graewe mit vielen führenden Musikerpersönlichkeiten der Gegenwart kooperiert – darunter Anthony Braxton, Evan Parker, Roscoe Mitchell, Dave Douglas, Phil Minton, Barry Guy, Barre Phillips, John Butcher, Mats Gustafsson und Paul Lovens. Neben sei-

ner Arbeit als Pianist und Bandleader ist Graewe auch als Komponist aktiv. Sein Werkkatalog umfasst sowohl Opern, Kammermusik, Orchesterstücke als auch Arbeiten für Film und Fernsehen sowie Musik zu Theateraufführungen, Hörspielproduktionen und Videoinstallationen. (Jurybegründung SWR-Jazzpreis 2015) Georg Graewe bekommt für die Saison 2018/19 das Stageband-Podium und wird mit seinem Sonic Fiction Orchestra für spannende musikalische Begegnungen sorgen ... Willkommen im Club! CH

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 12. SEPTEMBER 20:30
THE NOVA JAZZ & BLUES NIGHTS
PRESENT
JAZZANOVA (LIVE)
PRESENTS THE POOL
(SONAR KOLLEKTIV/K7!) (D)

STEFAN LEISERING: ELECTRONICS, PERCUSSION

AXEL REINEMER: ELECTRONICS, PERCUSSION & BAND

PAUL RANDOLPH: VOCALS

DAVID LEMAITRE: VOCALS, GUITAR

SEBASTIAN BORKOWSKI: SAXOPHONE, FLUTE

STEFAN ULRICH: TROMBONE

CHRISTOPH ADAMS: KEYBOARDS

PAUL KLEBER: BASS

JAN BURKAMP: DRUMS



Das erste Album seit einem Jahrzehnt – das wäre für die meisten Künstler vermutlich beängstigend. Nicht so für Jazzanova. Denn der ständige Zustand des Werdens ist quasi DNA dieses außergewöhnlichen Ensembles. Vom ersten Moment an, als sich das Kollektiv 1995 als DJ-Gruppe gründete, gab es keine Blaupause für das, was Jazzanova einmal sein sollte. Und in jeder Phase der Entwicklung hat sich die Gruppe ein Stück weit wieder neu erfunden. Jazzanova hat sich nie an eine bestimmte Szene oder einen bestimmten Sound gehalten, hat nie eine bestimmte Technik oder ein bestimmtes Format verfolgt, sondern war ein DJ-Kollektiv, ein Produktions-Gespann, ein Remix-Team, Radio-Host und -Moderator, Labelbesitzer und Kurator. Stets mit einem Fuß in der Clubkultur und mit dem anderen in der Live-Arena: dem Ort, an dem Jazzanova in den letzten zehn Jahren am aktivsten war. All diese kreativen Strömungen sprudelten in den letzten zwei Jahrzehnten unentwegt – und fließen nun auf ganz natürliche Weise in die musikalischen Verästelungen von The Pool, ihrem bisher reifsten und faszinierendsten Album, das im Juni dieses Jahres erschienen ist. (Presstext)

Eintritt: 31.- € Stehplatz, 37.- € Sitzplatz auf der Galerie, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER 20:30
FM4 INDIEKISTE MIT
SOPHIE HUNGER
„MOLECULES TOUR –
WIEN FESTSPIELE“ (CH)

SOPHIE HUNGER: GUITAR, VOCALS

LINE UP TBA

Drei Jahre nach ihrer letzten Platte „Supermoon“ hat Sophie Hunger ein neues Album angekündigt. „Molecules“ wird der erste Longplayer sein, auf dem die Schweizer Singer-Songwriterin und

Filmmusikkomponentin komplett auf Englisch singen wird. Im Vergleich zu ihren Folk und Jazz verschmelzenden Vorgängeralben soll „Molecules“ deutlich homogener werden: Inspiriert von der elektronischen Musik ihrer Wahlheimat Berlin, begann Hunger, sich mit modularen Synthesizern und Drum Machines auseinanderzusetzen. Sehr gut nachhören kann man das in „She Makes President“, dem ersten Vorgeschmack auf „Molecules“. Pulsierende Sounds und elektronische Handclaps bilden das Klanggerüst, über dem Hunger ihre bittersüßen Harmonien ausbreitet. Textlich ist „She Makes President“ jedoch mehr bitter als süß: Entstanden ist der Song kurz vor der US-amerikanischen Präsidentschaftswahl 2016, als es hieß, die Entscheidung liege auf den Schultern der Frauen, da diese sowohl zahlenmäßig überlegen als auch in Sachen Wahlbeteiligung aktiver waren. Und dann gewann Donald Trump. „Molecules“ wird am 31. August auf Caroline International erscheinen. Produziert wurde es von Dan Carey, der bereits mit den jüngsten Alben von Kate Tempest seine Fähigkeiten beweisen konnte. (www.byte.fm)



Eintritt: 32.- € Stehplatz, 22.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

FREITAG, 14. SEPTEMBER 20:30
MARTIN BREINSCHMID
& RADIO KINGS
FEAT. NICKI PARROTT
„FROM BASIN STREET
TO BROADWAY“ (A/AUS/NL)

MARTIN BREINSCHMID: VIBRAPHONE

NICKI PARROTT: BASS, VOCALS

FRANK ROBERSCHUTEN: TENOR SAXOPHONE

HERBERT SWOBODA: PIANO

WOLFGANG KENDL: DRUMS



Der Wiener Vibraphonist und Drummer Martin Breinschmid hat für seine Europa-Tour 2018 eine ganz besondere Musikerin nach Österreich eingeladen. Die australische Sängerin und Bassistin Nicki Parrott lebt seit zwei Jahrzehnten in New York City und ist dort zu einem Fixstern der Jazzszene geworden. Ihre langjährige Zusammenarbeit mit dem legendären Gitarristen Les Paul hat sie auch weit über die Grenzen des Jazzgenres hinaus bekannt gemacht. Sie ist mit Musiklegenden wie Paul McCartney, Steve Miller, José Feliciano und Michel Legrand aufgetreten und verzaubert weltweit ihr Publikum mit ihrem virtuoseren Bassspiel und ihrem charmanten Gesang. Die Radio Kings werden zusammen mit ihr eine musikalische Reise durch die Jazzgeschichte präsentieren. Virtuosität, Charme und Spielfreude sind der Inhalt dieses Projekts – ein Pflichttermin für alle Freunde swingender Musik. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

25th Anniversary
Special

Porgy
& Bess

Martial Solal

26. September

PORGY
JAZZ & MUSIC CLUB
BESS



www.porgy.at

So. 04.11. Lage-Riley / Secret Chiefs 3
Mo. 05.11. Banquet of the Spirits / Zion 80
Di. 06.11. Kiezmerison / Gnostic Trio feat. Bill Frisell
Mi. 07.11. Sofia Rei / Songs For Petra

John
ZORN

MASADA BOOK THREE - THE BOOK BERIAH

So. 04.11.18
bis Mi. 07.11.18

1010 WIEN, RIEMERGASSE 11

SAMSTAG, 15. SEPTEMBER 20:30

FRANZ KOGLMANN
„FRUITS OF SOLITUDE“

(A/CH/USA)

FRANZ KOGLMANN: TRUMPET, FLUEGELHORN

MARIO ARCARI: OBOE, ENGLISHHORN

DANIELE D'AGARO: CLARINET, BASS CLARINET, TENOR SAXOPHONE

JOHN CLARK: HORN

MILAN TURKOVIC: BASSOON

ATTILA PASZTOR: CELLO

PETER HERBERT: BASS

Der Titel „Fruits of Solitude“ bezieht sich auf Duke Ellington's Komposition „Solitude“, die bereits während meiner Jugend eine wichtige Inspirationsquelle war. Die erste Band, in der ich mit 16 spielte, hatte dieses Stück im Repertoire, die Ellington-Aufnahme war zu diesem Zeitpunkt noch nicht in mein Bewusstsein gedrungen. Für das aktuelle Programm – es wird für Werner Uehlingers Hat Hut-Label als CD eingespielt – schrieb ich über „Solitude“ einige Variationen, die aber nur als Ausgangspunkt zu sehen sind. Eine Reihe neuer, von „Solitude“ unabhängiger Stücke kommt hinzu, etwa eine Reverenz an Martial Solal, den Komponisten der Filmmusik zu Godards „Außer Atem“, oder ein von David Hockney inspirierter „Garden with Blue Terrace“. (Franz Koglmann)



In dieser (neuen) Septett-Besetzung stecken auch Mini-Ensembles wie das (Goo)luck-Trio mit Mario Arcari und Attila Pasztor, oder das langjährige Duo mit Peter Herbert. Mit Daniele D'Agaro verbindet mich eine alte Freundschaft, wir spielten in den 80er Jahren zusammen in Andrea Centazzo's Mitteleuropa-Orchester, den phänomenalen Hornisten John Clark lernte ich beim Outreach-Festival in Tirol kennen, und der Wynton Marsalis-geeichte Starfagottist Milan Turkovic wird das Septett „weltbürgerlich“ abrunden. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

Dieses Programm wurde ermöglicht durch einen Kompositionsauftrag der Niederösterreichischen Landesregierung sowie die Unterstützung des SKE-Fonds

SONNTAG, 16. SEPTEMBER 20:30

SOFT MACHINE
„50 YEARS TOUR“ (GB)

JOHN ETHERIDGE: ELECTRIC GUITAR

THEO TRAVIS: SOPRANO, ALTO SAXOPHONE, FLUTE, LOOPS, ELECTRONIC EFFECTS

ROY BABBINGTON: ELECTRIC BASS

JOHN MARSHALL: DRUMS



Soft Machine – das ist eine Legende und eine Institution der britischen Musikszene. Viel ist schon über die Gruppe mit der aufgrund der ständig wechselnden Besetzung während der Jahre 1966 bis 1978 äußerst komplexen und faszinierenden Geschichte gesagt worden. Zu den Mitgliedern gehörten etwa Robert Wyatt,

Daevid Allen, Mike Ratledge, Kevin Ayers, Andy Summers (später: The Police), Hugh Hopper, Elton Dean, Roy Babbington, John Marshall, Karl Jenkins, Allan Holdsworth, John Etheridge, Percy Jones, Rick Sanders, Dave McRae sowie Jack Bruce, und Jimi Hendrix jampte 1968 mit. Seit der Gründung im Jahr 1966 war die Band ein Pionier auf dem Gebiet des Psychedelic und Progressive Rock, des Canterbury Sounds, des Jazzrock und ab 1974 – mit dem „Gitarren-Gott“ Allan Holdsworth – des von der Gitarre bestimmten Fusion-Jazzrocks, womit sie Generationen von Musikern beeinflusst hat. Nach der Auflösung 1978 und einigen wenigen Auftritten 1981 und 1984 trat die Gruppe 1999 unter dem Namen Soft Ware wieder in Erscheinung, später dann (2002–2004) als Soft Works und von 2004 bis 2015 als Soft Machine Legacy. Im Dezember 2015 wurde das „Legacy“ im Bandnamen wieder fallen gelassen, denn die Formation besteht seither aus drei Musikern aus der 1970er-Periode – dem Gitarristen John Etheridge, dem Drummer John Marshall und dem Bassisten Roy Babbington (vom bahnbrechenden 1976er-Album „Softs“) –, begleitet vom Flötisten und Saxophonisten Theo Travis. Seit 2015 wird also wieder unter dem Original-Namen weltweit getourt. (Presstext)

Eintritt: 25.- €

MONTAG, 17. SEPTEMBER 20:30

RENATO BORGHETTI QUARTET (BRA)

RENATO BORGHETTI: ACCORDION (GAITA PONTO)

DANIEL SÁ: GUITAR

VITOR PEIXOTO: PIANO

PEDRO FIGUEIREDO: SAXOPHONE, FLUTE



Ein Akkordeongauchos mit Eleganz und Leidenschaft! Mit brasilianischer Musik assoziiert man Bossa und Samba, Musik jedenfalls von jazzig-lyrischer Laszivität oder afrikanischer Perkussivität. Renato Borghetti indes kommt von einem anderen ethnomusikalischen Planeten: dem südbrazilianischen Rio Grande do Sul, der Heimat der Gauchos, der südamerikanischen Cowboys, die musikalisch mehr mit dem benachbarten Argentinien teilen und unverwechselbare Formen wie den Chamamé, den Chacarera oder die Milonga hervorgebracht haben. Der charismatische Gaucho ist eines jener musikalischen Unikate, die lokale Traditionen mit der Muttermilch aufgesogen, individuell weiterentwickelt und mit weiteren Formen (wie Tango, Jazz und kammermusikalischen Elementen) durchsetzt haben.

Renato Borghetti oder „Borghettinho“, wie ihn seine Fans liebevoll nennen, nimmt Platten seit Anfang der 80er Jahre auf. Er stand mit Dominginhos, Sivuca, Stéphane Grappelli ebenso auf der Bühne wie mit Ron Carter oder Hermeto Pascoal, und die erste seiner mittlerweile über 20 CDs war auch die erste Instrumentalplatte Brasiliens, die je Gold gewann. Seine frontale, von Souveränität und Spielwitz geprägte Darbietung erinnert etwas an das Feeling des Cajun und Zydeco Louisianas – und wie dort verbindet sich auch hier Europäisches mit Afrikanischem, konkret: spanisch-italienische Melodik mit afroamerikanischer Rhythmik. Trotz aller Experimente bleibt Borghetti durch und durch Gaucho, wie er durch sein Bühnenstyling stolz betont: mit langem Haar, Schlapphut und weiten Hosen. [...] (Presstext)

Eintritt: 25.- €

DIENSTAG, 18. SEPTEMBER 20:30

STILL EXPERIENCED XL BAND „THE IDEA OF GIL EVANS“ (A)

CHRIS HALLER: GUITARS, LEAD VOCALS

PETER GUSCHELBAUER: BASS, BACKING VOCALS

ANDREAS SZELEGOWITZ: DRUMS

CHRISTOPH CECH: ORGAN, ARRANGEMENTS

GABRIELLA HAENNINEN: BACKING VOCALS

REYNHARD BÖGL: BLUESHARP

CLEMENS SALESNY, JÜRGEN HAIDER, CHARLY SCHMID,

GEORG SCHWANTNER: REEDS

STEFAN FELLNER, GERALD SILBER, HERMANN MAYR: HORNS



Als Jimi Hendrix 1967 sein „Purple Haze“ veröffentlichte, war die Welt für Chris Haller und Peter Guschelbauer neu definiert. Sie drückten damals gerade gemeinsam die Schulbank des Realgymnasiums in der Fadingerstraße in Linz und wussten: Das war die Musik, die ihrer Seele entsprach. Sie griffen zu den Gitarren und begannen, die Musik von Jimi Hendrix, weißen Blues à la John Mayall und einige erste Eigenkompositionen zu spielen. Die erste Schülerband namens „Insel“ war schnell gegründet. Viele Konzerte in Jugendclubs,

Volkshäusern und auch der AK sollten folgen. Nach der Matura im Jahre 1972 verloren die beiden einander aufgrund unterschiedlicher Studieninteressen, Lebens- und Musikkonzepte aus den Augen, Chris ging nach Graz, studierte Architektur und spielte eher akustische Popmusik, Peter blieb zuerst in Linz, um Jazzrock zu spielen, und ging dann nach Salzburg, um Geographie und Italienisch zu studieren, und dann ab 1985 für zehn Jahre nach Wien, um sein Label PG Records aufzubauen und zu promoten. Aber 1997, drei Jahre vor Hendrix' 30. Todestag, trafen sich die beiden zufällig in der Linzer Innenstadt und begannen mit einem Re-Start ihrer Band, die von nun an Still Experienced heißen sollte. Im Jahre 2010, zum 40. Todestag von Jimi, begannen die beiden an einem neuen Projekt zu arbeiten, nämlich der Erweiterung ihrer Band um sechs Bläser und einige andere Instrumente auf insgesamt zwölf Musiker, ganz so, wie es der großartige Gil Evans (mit Hendrix) geplant hatte: eine Big Band mit der Musik von Jimi. Leider starb Jimi Hendrix zwei Tage vor der ersten Probe im Jahre 1970.

Seit November 2017 zelebrieren wir den 75. Geburtstag von Jimi Hendrix sowie unser 50-jähriges Bühnenjubiläum mit einigen tollen Konzerten, aber auch mit einer neuen CD, die „The Idea of Gil Evans Vol 2“ titelt. (Peter Guschelbauer)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 19. SEPTEMBER 20:30

BENNY SHARONI & OLIVER KENT TRIO (USA/A)

BENNY SHARONI: TENOR SAXOPHONE

OLIVER KENT: PIANO

ULI LANGTHALER: BASS

JORIS DUDLI: DRUMS



... filled with talent and verve and amazing music on top. It's one of a kind, a bebop tour de force of the highest caliber. (Reuben Klein, The Ear)

Benny Sharoni ist nicht nur ein Bandleader, sondern auch ein Komponist, der sich schon längst in der US-amerikanischen sowie der europäischen Jazz-Szene etabliert hat. Er vermischt die klassischen Bop-Einflüsse von Sonny Rollins, Dexter Gordon und Steve Grossman und spickt seine Musik mit lateinamerikanischen Rhythmen, die das Publikum weltweit begeistern. (Presstext)
 ... Sharoni's crack quartet brings [an] exhilarating groove... he'll let out an r&b-style honked bell note amidst nimble lines, and wax free in climax to an otherwise rail-running foray. (Michael Jackson, DownBeat Magazine)

Eintritt: 20,- €

**DONNERSTAG, 20. SEPTEMBER
 & FREITAG, 21. SEPTEMBER 20:30**

CC JOP - CHRISTOPH CECH JAZZ ORCHESTRA PROJECT „CHAPTER THREE: „METRIX“ (A)

SASCHA OTTO: FLUTE
 VINCENT PONGRACZ: CLARINET
 ASTRID WIESINGER: ALTO, SOPRANO SAXOPHONE
 ROBERT SCHRÖCK: ALTO, BARITONE SAXOPHONE
 CHRIS KRONREIF: TENOR SAXOPHONE, FLUTE
 MANFRED BALASCH: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE, BASS
 CLARINET, FLUTE
 FLORIAN FENNES: BARITONE SAXOPHONE, FLUTE
 SEBASTIAN HÖGLAUER, MARIO ROM, ALEXANDER KRANABETTER, MARKUS PECHMANN: TRUMPETS, FLÜGELHORN
 ALOIS EBERL, CLEMENS HOFER: TROMBONES
 FLORIAN HEIGL: BASS TROMBONE
 TOBIAS ENNEMOSER: TUBA
 ANDREAS ERD: GUITAR
 PHILIPP KIENBERGER, TIBOR KÖVESDI: BASS
 PATRICK PILLICHSHAMMER, ANDI SENN: DRUMS
 SIMON FRICK: VIOLIN
 JELENA POPRZAN: VIOLA
 RINA KACINARI: CELLO
 THESSA HABELER, ANNA ANDERLUH: VOCALS
 CHRISTOPH CECH: PIANO, KEYBOARDS, COMPOSITION, CONDUCTION, LEADER



zurückgreifend, schlägt „maitre de composition de jazz“ Christoph Cech nun das dritte Kapitel auf. Mit weiteren handverlesenen Kompositionen aus seinem umfangreichen Œuvre, die um das Thema „Metrix“ kreisen. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich Cech in seiner unverrückbaren Eigenwilligkeit dem musikalischen Phänomen der Metrix (periodische Gliederung von Tonfolgen) widmen wird. Mit dem Ziel lustvollen und abenteuerlichen Durcheinanderwirbelns und Umdeutens. Als Faden zum Weiter-spinnen kurz eine Erinnerung an das zweite Kapitel „Blue“, im Zuge dessen er seine Erfahrungen, Begegnungen und die Auseinandersetzung mit dem Blues abhandelte. Mit „Feine Klinge“-Witz und Geschmack in den reich figurierten Kompositionen, die nie in Überladung versinken, sondern mit Sinn für Aussparungen und variabler Dramaturgie auftrumpfen. Dem Ur-Reservoir Blues entlehnt Cech nicht ausschließlich die erdige Gewandung mit Rock-

Approach, sondern nimmt gleichfalls, teils verklausuliert, dessen jazzimmanente „abstract truth“ auf. Bestechend war aufs Neue die Faktur der farbigen Arrangements, sowohl was deren rhythmische als auch harmonische Struktur betrifft. Nicht zuletzt auch ein Verdienst der grandiosen Umsetzung des gehabt nonkonform zusammengesetzten Jazzorchesters. Doch Cech denkt, fühlt, handelt nicht nur als Konzeptionist, sondern ebenso als Improvisator. Das erklärt sein außerordentliches Vermögen, punktgenau Impulse für die jeweiligen Solisten zu setzen, die folglich durch ihre organisch sich herauslösenden, assoziativen Momentempfindungen zur jeweiligen Klangsituation die Stimmigkeit der Kompositionen abrunden. Der Drive und der mächtig eigenwillige Sound waren jetzt schon einnehmend. Und erst im Zusammenwirken komplex konzipierter Grooves mit vertrackten Off-Beat-Tollereien. Somit findet er sich in die Reihe lenkender Erneuerer eines pluralistischen Big-Band-Exposés, verfasst von Künstlern wie Don Ellis oder Gil Evans, ein. Auch die Güte der MusikerInnen, viele ehemalige Studierende von Christoph Cech, sei nochmals angemerkt. Ihre Leidenschaft und Hingabe, das tiefe Verständnis für die Klangwelt ihres Kapellmeisters, gespickt mit einigen herausragenden Soli, stellten einmal mehr Christoph Cech's Ausnahmestellung als jazzaffiner Komponist und Ensembleleiter außer Frage. Der aufbereitete Spannungsmoment: wie die Metrix nach seinen Reglements funktioniert. (Hannes Schweiger, September 2017)

Eintritt: 20,- € 2-Tages-Pass: 30,- €

**FREITAG, 21. SEPTEMBER 19:30
 P&B IN DER LUTHERISCHEN
 STADTKIRCHE WIEN**

CHRIS JARRETT SOLO (USA)

CHRIS JARRETT: CHURCH ORGAN



Wer mit einer solchen Energie, mit pianistischem Furor, aber auch mit einer solchen Brillanz und Subtilität des Anschlags die Tasten zu drücken vermag, sich dabei das sperrige Instrument geradezu einverleibt ... [weckt] die Assoziation eines mythischen Kentaur – halb Klavier, halb Mensch ... fantasievoll, originell, energiegeladen und technisch perfekt. (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Von Anfang an ließ der Organist Chris Jarrett dem Strom seiner Ideen ungehinderten Lauf, um sich im Monolog, der zum Dialog mit sich selbst wurde, freizuspielen. Der Grundzug war widerborstig, zugleich aber mischte sich eine ironische Distanz in den Ton, eine Doppelbödigkeit, die vor allem durch grelle Klangfarben oder durch betont gestische Übertreibungen das Spiel auf die Ebene des Surrealen rückte. Musikalische Verflechtungen und Strukturen äußerster Differenzierung und Komplexität. Feinste Veränderungen der Dichte, der Geräuschhaftigkeit und der Verwebungsart. Einander-Durchstechen und Ineinanderfließen klingender „Flächen und Massen“. (Die Rheinpfalz, September 2016)
 Seit vielen Jahren lebt der in den USA geborene Musiker und Komponist Chris Jarrett in Deutschland. In seinen Stücken lässt er Jazz, Klassik, Avantgarde und Weltmusik auf atemberaubende Art und Weise verschmelzen. Dafür wird er von Musikjournalisten auch schon mal als Rebell gegen das Piano-Establishment bezeichnet. Vital und impulsiv ist sie, die Musik von Chris Jarrett, voller Brüche und Überraschungen, und niemals so leicht einzuordnen in die üblichen Kategorien des Musikbetriebs. Frank Zappa etwa gilt ihm genauso als Vorbild wie die Meister des Barocks oder der Moderne. Dementsprechend offen ist auch sein Repertoire, das von atonalen Miniaturen über Sonaten, Filmmusiken und Ballett bis hin zur Oper reicht. (Presstext)

Eintritt: 20,- €, freie Sitzplatzwahl

Lutherische Stadtkirche Wien, Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Eine Kooperation mit der Evangelischen Kirche Wien

& der Johann Sebastian Bach Musikschule

SAMSTAG, 22. SEPTEMBER 20:30

UNIT RECORDS NIGHT FRONTTTON FEAT.

GERRY HEMINGWAY (CH/USA)

YOSVANY QUINTERO: ALTO, TENOR SAXOPHONE, CLARINET,
BASS CLARINET

PELAYO F. ARRIZABALAGA: TURNTABLES, TONE GENERATOR

DOMINIK DOLEGA: LOTHOPHONE, VIBRAPHONE, PERCUSSION,
ELECTRONICS

GERRY HEMINGWAY: DRUMS, PERCUSSION



Für unsere neue CD-Produktion (Release Herbst 2018) konnten wir einen bedeutenden Schlagzeuger der aktuellen Improvisationsszene, Gerry Hemingway, gewinnen. Dieses zweite Album wird viel jazziger sein als unser erster Release, natürlich auch aufgrund des Einflusses von Hemingway, aber auch die Stilrichtung von FrontTton selbst hat eine Entwicklung zu mehr rhythmischen und groovigen Improvisationen durchgemacht. Das Ensemble hat sich vermehrt von der fundamentalistischen Tendenz der neuen, frei improvisierten Musik entfernt, ohne diese jedoch vollständig zu negieren. Gerry Hemingway trägt mit einem klaren jazzigen Akzent und einer starken rhythmischen Komponente zu unserer Sprache bei. Sie weist zum Teil einen prägnanten tribalen und rituellen Charakter auf, mit der Trance spielend. Dominik Dolega's Percussion, die sich vor allem durch die Mischung von Live-Elektronik und Steinklanginstrumenten (Litophonen) auszeichnet, hat sich zu einem breiteren Spektrum ausgeweitet, zwischen Rhythmik und Klangforschung. Gerry Hemingway trägt durch seinen unverkennbaren Einsatz der Stimme bemerkenswert zum gelungenen Gesamtwerk bei. Diesen letzten Akzent haben wir absichtlich implementiert und erarbeitet. Wir freuen uns auf Wien! (FrontTton)

Eintritt: 20,- €

SONNTAG, 23. SEPTEMBER 20:30

DAN REINSTEIN/ VANA GIERIG QUINTET

(USA/D/GB/A)

DAN REINSTEIN: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

VANA GIERIG: PIANO

THOMAS PFLEGER: GUITAR

MO PLEASURE: BASS

MARK MONDESIR: DRUMS



Den Saxophonisten Dan Reinstein, den Pianisten Vana Gierig und den Bassisten Mo Pleasure verbindet eine lange Geschichte. Sie kennen einander seit ihrer gemeinsamen Zeit an der Musikschule

in Boston. Später hat jeder von ihnen mit berühmten Künstlern zusammengearbeitet – Vana Gierig mit Regina Carter, Lena Horne oder Paquito D'Rivera, Mo Pleasure unter anderem als Musical Director mit Earth, Wind & Fire und der Band von Michael Jackson („This Is It“). Der Gitarrist Thomas Pfleger, Initiator des Projekts „Jazzmed“, hat das Trio in den 1990ern kennengelernt. Seit damals sind sie in Kontakt geblieben, haben jeweils bei den Projekten der anderen mitgespielt und sind miteinander aufgetreten. Der Schlagzeuger Mark Mondesir, der unter anderem schon mit Musikern wie John McLaughlin, Courtney Pine, McCoy Tyner und Joe Zawinul gearbeitet hat, hat sich der Gruppe später angeschlossen. (Pressetext)

Der Reinerlös des Konzerts geht an das „neunerhaus“, eine Sozialorganisation mit Sitz in Wien, die Wohnraum und medizinische Versorgung für obdachlose Menschen bietet. Das Konzert wird von der ESCRS (European Society of Cataract and Refractive Surgery) unterstützt.

Mindestspende: 25,- €

MONTAG, 24. SEPTEMBER 20:30

20 JAHRE DEPHAZZ (D/USA)

PAT APPLETON: VOCALS

KARL FRIERSON: VOCALS

BARBARA LAHR: VOCALS

PIT BAUMGARTNER: EFFECTS

OTTO ENGELHARDT: TROMBONE

JOO KRAUS: TRUMPET

MARCUS BARTELT: BARITONE SAXOPHONE, FLUTE

ULF KLEINER: PIANO

MARKUS BODENSEH: BASS

OLI RUBOW: DRUMS, EFFECTS



Heute ist morgen schon gestern! Kaum eine Band kann davon mehr und vor allem unterhaltsamer erzählen als das Heidelberger Kollektiv DePhazz um den Elektronik-Produzenten Pit Baumgartner. Vor 20 Jahren begann die Reise, vielleicht inspiriert von Bands wie Pizzicato Five, The High Llamas oder Combustible Edison. Destination Phuture Jazz! Um die Nullerjahre herum begann man, internationale eine Welle zu reiten, die unter Lounge Music, Easy Listening oder „Space Age Bachelor Pad Music“ (StereoLab) firmierte. Das Erfolgsgeheimnis von DePhazz: ein stets flexibler Mix aus Handgemachtem und Programmierem, ein unerhörter Fundus an Pop-Wissen und eine gute Portion Ironie, die sich in Klassikern wie „Death By Chocolate“ oder „Daily Lama“ substanzialisierte. Gemeinsam hat man manche Mode kommen (Krautrock, Bossa Nova, Disco) und gehen (Krautrock, Bossa Nova, Exotica) sehen. Man fand neue Fans östlich der Oder und setzte bei Bedarf mal mehr, mal weniger auf Soul und Jazz. Das aktuelle Album trägt den Titel „Prankster Bride“, und die anstehende Geburtstagsfeier wird mit entsprechend großem Besteck über die Bühne gehen. Wie schon Procul Harum formulierten: „All hands on deck!“ (Pressetext)

Eintritt: 28,- €, Stehplatz

25 Jahre PORGY&BESS

DIENSTAG, 25. SEPTEMBER 20:30 MIRABASSI/ DI MODUGNO/BALDUCCI „AMORI SOSPESI“ (I)

GABRIELE MIRABASSI: CLARINET
NANDO DI MODUGNO: CLASSICAL GUITAR
PIERLUIGI BALDUCCI: ACOUSTIC BASS



Der Klarinettist Gabriele Mirabassi gilt als einer der führenden europäischen Virtuosen seines Instruments. Nando di Modugno ist einer der wenigen italienischen Gitarristen, die sich sowohl in der klassischen Musik als auch im Jazz einen Namen gemacht haben. Und Pierluigi Balducci schließlich ist einer der meistgefragten Bassisten der aktuellen italienischen Szene. Mit ihrem akustischen Trio nehmen die drei das Publikum mit auf eine Reise vom Mittelmeer bis nach Südamerika, auf der Jazz, Volksmusik und das Echo klassischer Traditionen aufeinandertreffen. Eigenkompositionen mischen sich mit uralten Melodien und verschmelzen diese mit einem magischen Lateinamerika, bevölkert von italienischen Einwanderern, die dort in einem ewigen Schwebzustand leben. Live-Auftritte von Mirabassi, Di Modugno und Balducci sind beeindruckende, emotionale Tiefen berührende Erlebnisse. Das Publikum spürt die Verbindung zwischen dem mediterranen Geist und jenem magischen Südamerika, das die italienischen Emigranten viel näher an die Heimat gerückt haben, als man glauben möchte. Das Album „Amori Sospesi“ (Schwebende Lieben) ist 2015 bei Dodocilune erschienen. Es enthält bekannte Meisterwerke, etwa von M. Rojas, Henry Mancini und Maria Schneider, sowie Originalkompositionen des Trios – liebevoll ausgewählt und voller Leidenschaft interpretiert. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

Mit freundlicher Unterstützung des Italienischen Kulturinstituts in Wien

MITTWOCH, 26. SEPTEMBER 20:30 25 Jahre PORGY&BESS MARTIAL SOLAL



MARTIAL SOLAL: PIANO

Am 26. September 1993 öffnete das Porgy & Bess in der ehemaligen Fledermaus-Bar in der Spiegelgasse mit einem dreitägigen Gastspiel von Sir Karl Ratzler seine Pforten. Ursprünglich von Mathias Rüegg als „Jazzherbst“ konzipiert, entwickelte sich das P&B im Laufe der Jahrzehnte zu einem der international führen-

den Jazzclubs. Aus gegebenem Anlass leisten wir uns eine wahre europäische Jazzlegende, der mit Django Reinhardt (hören Sie sich auf <https://youtu.be/FUIqWLO2twY> die letzte und wirklich erstaunliche Aufnahme von Django mit Solal an!), aber auch mit dem großen Hans Koller (u. a. die LP „ZoKoSo“ – Five-Stars-Rating im amerikanischen Downbeat) gearbeitet hat, mit einem seiner raren Solo-Auftritte. Bienvueue! CH

Der Pierre Boulez des französischen Jazz. – Ein intellektueller Grandseigneur ist 90: Martial Solal. Am 23. August 2017 feierte mit Martial Solal ein Großer des europäischen Jazz seinen 90. Geburtstag. Der in Algier geborene französische Pianist spielte Anfang der 1950er Jahre in Paris noch mit Sinti-Gitarrist Django Reinhardt, um in der Folge gänzlich andere Wege einzuschlagen. Mit virtuoser Technik und Sinn für komplexe harmonische Reibungen ausgestattet, machte sich Solal, der auch als Filmmusik-Komponist hervortrat (u. a. für Jean-Luc Godard's Langfilm-Debüt „Außer Atem“ 1960), einen Namen als Forschergeist an den Tasten, der Improvisation tatsächlich als Kunst des kreativen Moments begreift: Das zeigte sich in seiner Arbeit mit Altsaxophonist Lee Konitz, im Trio mit Hans Koller und Attila Zoller (LP „Zo-Ko-So“, 1965), aber auch in Duoaufnahmen mit dem Trompeter Dave Douglas und Solo-Einspielungen, die Martial Solal nach der Jahrtausendwende vorgelegt hat. (Andreas Felber, Spielräume 07.09.2017)

Eintritt: 48.- €

25 Jahre PORGY&BESS

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER 20:30 CAFE DRECHSLER „AND NOW ... BOOGIE!“ (A)

ALEX DEUTSCH: DRUMS
OLIVER STEGER: BASS
ULRICH DRECHSLER: TENOR SAXOPHONE



Die wichtigsten Protagonisten der akustischen Club Music - eine der legendärsten Live-Bands Österreichs bittet im Porgy & Bess wieder zum Tanz. Und um das standesgemäß zu zelebrieren, bringen Café Drechsler das Album „Live At The Supersense“ mit, das im November 2017 während eines Konzerts im Wiener Supersense als „Live-To-Vinyl-Recording“ entstand und in exklusiven, streng limitierten Auflagen als Vinyl und Audio-Kassette (holt eure alten Kassettenrekorder raus) erhältlich sein wird. Jedes Exemplar wird von Hand geschnitten und kopiert, etwas ganz Besonderes! Der Schlagzeuger Alex Deutsch, der Bassist Oliver Steger und der Saxophonist Ulrich Drechsler entwickelten Anfang des Jahrtausends unplugged und ohne Filter einen ganz eigenständigen, unverwechselbaren musikalischen Stil: der elektronische Club-sound wurde akustisch und virtuos zum Leben erweckt. Was man bis dahin nur in elektronischer Form von den Plattentellern der DJs in den Clubs kannte, übertrugen Café Drechsler in einen komplett akustischen Kontext, mit dem sie national wie international überwältigende Erfolge erzielten und nur ein Ziel verfolgten – ihr Publikum zum Tanzen zu bringen! (...) Gemeinsam steigen Café Drechsler in den Ring und bitten erneut zum Tanz: noch unwiderstehlicher, noch direkter. Hochemotionale Musik für alle Lebenslagen. Und jetzt: Aufstehen, Schuhe anziehen ... „And NOW ... Boogie!“ (Presstext)

Eintritt: 25.- € Sitzplatz, 20.- € Stehplatz

25 Jahre PORGY&BESS

FREITAG, 28. SEPTEMBER,
SAMSTAG 29. SEPTEMBER
& SONNTAG, 30. SEPTEMBER

PORTRAIT

EWALD OBERLEITNER



Ewald Oberleitner: Der Mann im Hintergrund. – Als wir dem besonnenen Jazzmusiker das erste Jubelportrait widmeten, war dieser noch um fünf Jahre jünger als unsereins heute. Zu seinem 50er hatte uns der Herr mit dem archaischen Lächeln schon damals in den Notizblock diktiert, dass er sich deshalb nie um eine eigene Band gekümmert habe, weil das „zu viel Stress beim Organisieren“ sei. In der Zwischenzeit sollen angeblich 25 Jahre ins Land gezogen sein, und an Ewald Oberleitners Aussehen und Grundsatz hat sich noch immer nichts geändert. Langsam müssen wir uns wohl damit abfinden, dass es auch im nächsten Vierteljahrhundert kein Ewald Oberleitner Quartett oder Quintett oder was sonst noch geben wird. Aber bei der nicht enden wollenden Liste an Musikern, mit denen er seit dem 16. Dezember 1957 – dem Tag, an dem Ewald Oberleitner in irgendeiner Münchener Bar durch eine glückliche Fügung Bassist geworden ist – zusammengespielt hat, wäre sich auch wohl kaum eine eigene Band ausgegangen. Nicht zu vergessen all die Spiele von Sturm Graz, denen er zwischendurch als bekennender Anhänger unbedingt beiwohnen musste. Nein, nein, seine untrügliche Individualität hat er indes ganz in den Dienst der Integrität des jeweiligen Genres gestellt, das um seine Gunst bat. Nichts war ihm je zu fremd, nichts je zu fern, um es musikalisch auszukundschaften. Vom Dixieland über Hardbop bis zum Free Jazz, vom Duo bis zur Big Band hat der 75-jährige Bassvirtuose alles und überall gespielt. Halt! Nur Funk Music, diesen knackigen, slap-pigen E-Bass, davor hat er sich stets erfolgreich gedrückt. Jazzgeschichte bedeutender ist es freilich, dass Ewald Oberleitner schon Anfang der 70er zusammen mit Dieter Glawischnig und John Preining begann, im legendären Trio The Neighbours die tradierten Strukturen des Jazz aufzubrechen und für internationale Furore zu sorgen. Dort, im freien Spiel der reinen Improvisation, fühlt sich der gebürtige Leobener bis heute auch so richtig zu Hause. (Othmar Klammer, 2012)

3-Tages-Pass: 45.- €

FREITAG, 28. SEPTEMBER 20:30 KARLHEINZ MIKLIN TRIO (A)

EWALD OBERLEITNER: BASS
KARLHEINZ MIKLIN: SAXOPHONE
KARLHEINZ MIKLIN JR.: DRUMS



Das Trio wurde 1978 gegründet, mit Ewald Oberleitner und Brüning von Alten. In Ermangelung eines passenden Pianisten/Gitarri- sten ursprünglich notgedrungen „harmonielos“, zeigte die Probenarbeit, dass ein neuer, eigenständiger Sound entstand, der von Publikum und Presse sehr bald große Anerkennung erhielt. Nach einem erfolgreichen internationalen Debüt beim Jazzfestival

Belgrad 1981 (auf einer Bühne mit Art Blakey und Dizzy Gillespie ...) folgte auch der nationale Durchbruch bei Festivals wie Wiesen, Saalfelden, Jazzfest Wien, den Bregenzer Festspielen, dem Steirischen Herbst ... Mit Ewald Oberleitner am Bass sowie Gerhard Wennemuth (1980/81, 1983–87), Erich Bachträgl (1982), Heimo Wiederhofer (1987–2003) und nun Karlheinz Miklin jr. am Schlagzeug spielte die Gruppe seither auf allen Kontinenten außer Australien. (Karlheinz Miklin)

Das heißt also, dass 2018 nicht nur der Bassist 80 wird, sondern das Trio seinen 40. Geburtstag feiert. Doppelt gemoppelt also! Happy Birthday! CH

Eintritt: 20.- €

SAMSTAG, 29. SEPTEMBER 20:30 NEIGHBOURS & FRIENDS (A)

EWALD OBERLEITNER: BASS
DIETER GLAWISCHNIG: PIANO
ANDY SCHREIBER: VIOLIN
ARMIN POKORN: MIDI GUITAR



[...] Schon Ende der 50er, Anfang der 60er Jahre engagiert sich Dieter Glawischnig in der florierenden Grazer Jazz-Szene. Zumeist im Verbund mit den Kontrabassisten Ewald Oberleitner, ab 1973 erweitert um den Perkussionisten John Preining zum Trio Neighbours. Inspiriert von Platten wie Ornette Coleman's „The Shape of Jazz to Come“, basteln sie an – wie sie es nennen – motivisch und formal gebundenem Free Jazz. Glawischnig und Oberleitner wirken an der Gründung des Forum Stadtpark Graz mit, einem Mehrspartenzentrum, das seit 1960 neue Maßstäbe in Literatur, Architektur, Film, Bildender Kunst und Musik setzt. [...] (Presstext) Neighbours ist natürlich eine der zentralen Formationen des heimischen Jazz, die auch international, besonders durch die Zusammenarbeit mit Musikern wie Anthony Braxton oder Fred Anderson, zu überzeugen wusste. Im „alten“ P&B trat diese Band – damals noch mit dem inzwischen verstorbenen John Preining am Schlagzeug – mit dem wunderbaren Ernst Jandl auf. Im „neuen“ übrigens zum letzten Mal mit Fred Anderson und mit John Marshall am Schlagzeug (den Sie übrigens ein paar Tage vorher mit Soft Machine erleben können). Heute laden die Nachbarn den Geiger Andy Schreiber und den Midi-Gitarri- sten Armin Pokorn ein. Lebendiges Urgestein! CH

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 30. SEPTEMBER 20:30 TORI TANGO (A/SLO/I) / D.I.V.A. (A/SRB/PL)



TORI TANGO
EWALD OBERLEITNER: BASS
JURE TORI: ACCORDEON
SERGIO GIANGASPERO: GUITAR
KURT BAUER: VIOLIN

Der slowenische Akkordeonist und Komponist Jure Tori verschreibt sich mit Tori Tango vollkommen seiner Interpretation des Tango. Mit den kongenialen Musikern Bauer, Oberleitner und dem aus Italien stammenden Saitenkünstler Giangaspero zelebriert er die melancholische Qualität des von ihm geschriebenen

Materials, bleibt dabei authentisch und unverkennbar. Tori Tango lassen eine verfeinerte, „andere“ Version des Tango entstehen, die von lyrisch-instrumentaler Zärtlichkeit bis zu erregt-erregenden, aufwühlenden Höhepunkten reicht: Melancholie und Lebensbejahung als Pole der künstlerischen Reibung. (Presstext)



D.I.V.A.

EWALD OBERLEITNER: BASS
DANIELA SUDY, VESNA PETKOVIC, AGATA PISKO: VOCALS
WERNER RADZIK: PIANO
BERNIE WIMMER: DRUMS

D.I.V.A. ist eine multikulturelle Band mit drei großartigen Sängerinnen aus Polen, Österreich und Serbien, begleitet werden sie von kongenialen Musikern. D.I.V.A. steht für spannende Interpretationen von Jazz und World Music und verkörpert Musikalität, die zu erleben einen grooven oder nachdenklich werden lässt – die Damen sind eine wunderbare Mischung aus warm, clever, hot, cool und beautiful. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

Vorschau Oktober

Mo.01.10. Mario Biondi Di.02.10. Randy Brecker & Bill Evans' Soulhop XL feat. Simon Phillips Mi.03.10. The Horny Funk Brothers feat. Hubert Tubbs Do.04.10. Pablo Ziegler & Quique Sinesi & Walter Castro Fr.05.10. Moor Mother / Fiston Mwanza Mujila & Patrick Dunst's Impulse Percussion Sa.06.10. Superfly presents The Street in the Club So.07.10. Django Bates' Belovèd w/ Petter Eldh & Peter Bruun Mo.08.10. Adam Nussbaum's Leadbelly Project Di.09.10. Felix Kramer Do.11.10. Jesper Munk Fr.12.10. Lukas König Special I: Malcolm Braff Trio / Kompost 3 / Koenig/Robo Sa.13.10. Lukas König Special II: Week Tomorrow / Mopcut / Kudo Big 3 So.14.10. Aruan Ortiz / Don Byron Duo Mo.15.10. Brian Marsella Trio Di.16.10. On Keys Mi.17.10. Georg Graewe & Sonic Fiction Orchestra Do.18.10. Courvoisier/ Feldman/Parker/Mori Fr.19.10. Karen Asatrian & Armenian Spirit Sa.20.10. Yamma Ensemble So.21.10. Nouvelle Cuisine Bigband Mo.22.10. Amira Medunjanin & Bojan Z. Di.23.10. The Bad Plus Mi.24.10. Chanda Rule's Sapphire Dreams feat. Kirk Lightsey Do.25.10. Vincent Peirani So.28.10. Jojo Mayer's Nerve Mo.29.10. Elvis Stanic Group Di.30.10. Lungau Big Band feat. Michael Abene Mi.31.10. Youn Sun Nah

Die Stadt hat Durst.



ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club 01, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at, in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Thomas Jager, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Daily Deli, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, ..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG

